

Neue Pläne für altes Basi-Gelände

Niederbühler Bürger sollen im Sommer über Obdachlosenheim informiert werden

Von unserer Mitarbeiterin Martina Holbein

Rastatt-Niederbühl. Im neuen Bürgersaal von Niederbühl wurden die Weichen gestellt für die Weiterentwicklung des Ortsteils. Zumindest erfuhren die Ortschaftsräte aus erster Hand, was der Gemeinderat Rastatt in puncto Bebauungsplan ehemaliges Basi-Gelände auf den Weg bringen wird und bereits gebracht hat. Ortsvorsteher Klaus Förý begrüßte Sandra Hentze von der Kundenbereichsleitung Bebauungspläne, die vorstellte, wie es mit dem ehemaligen Gelände der Basi weitergehen wird. Es werden zwei Bebauungspläne aufgestellt, einer davon im beschleunigten Verfahren.

In diesem Bereich möchte sich die Lebenshilfe erweitern und erhält ein Gelände, auf dem der Landkreis derzeit einen Bauhof unterhält. (Die BNN berichteten.) Im ehemaligen Verwaltungsgebäude der Basi ist derzeit das Obdachlosenheim untergebracht, das aber bei einer Begehung vor einem Jahr schon in einem desolaten Zustand war. Es kann nicht mehr saniert werden. Ein Neubau ist an dieser Stelle der Nördlichen Weiherstraße geplant, der zuerst als Flüchtlingsunterkunft und später dem sozialen Wohnungsmarkt zur Verfügung steht. Darauf hat sich der Gemeinderat am Montag verständigt. Die Niederbühler Bürger sollen im Sommer über die genauen Pläne informiert werden. Auch die Ortsumfahrung Niederbühls stellte Sandra Hentze vor. So wird an der östlichen Grenze des neuen Nahnversorgers ein Kreisverkehr gebaut, die L77 wird dann am Kanal entlang geführt.

Wo jetzt eine Sackgasse von der L77 aus zum Kanaldamm führt, soll eine Fußgänger- und Fahrradbrücke diesen Verkehrsteilnehmern eine autofreie Querung ermöglichen. Weil die Trasse der L77 weiter nach Norden verlegt wird, wird das bestehende Biotop schmaler. „Aber die Fläche wird ausgeglichen“, versicherte Hentze. Wie und in welchem Umfang müsse mit den Naturschutzbehörden abgesprochen werden. Auch der Kreisverkehr ist Fahrrad- und Fußgängergerecht geplant, wie Ortsvorsteher Förý ausdrücklich betonte.

Wann mit dem Baubeginn gerechnet werden könne, wollten Mitglieder des Ortschaftsrates wissen. Erst müsse der Bebauungsplan beschlossen werden, dann geht es in die Planung und das Genehmigungsverfahren. Da es eine Landesstraße ist, liege viel am Regierungspräsidium. Einen konkreten Termin konnte Hentze nicht nennen. Ein weiteres Vorhaben ist bereits beschlossene Sache: Der Bauhof des Stadtteils wird hinter dem Neubau der Freiwilligen Feuerwehr ein neues Zuhause finden. Dies hatte der Ortschaftsrat in nichtöffentlicher Sitzung beschlossen. Beschlossen wurde da auch, dass ein Gemeindearbeiter eingestellt wird und die beiden Jagdpächter ihre Reviere weiterhin bejagen können. 16 Bauanträge, drei Bauvoranfragen und drei Grundstücksverkäufe beschied das Gremium positiv, das Ansinnen eines Interessenten, im Gewerbegebiet ein Grundstück zu erwerben, wurde abgelehnt.

Im Anschluss ehrte Förý Ursula Kiefer mit der Blutspender-Ehrennadel in Gold für 25-maliges Blutspenden und Christian Rastatter für 50-maliges Spenden. Auch Hans-Joachim Brüssow, Bereitschaftsleitung des DRK-Ortsverbands Rastatt, und Vorsitzender Markus Merklinger gratulierten den Geehrten für ihren mitmenschlichen Dienst, wie Förý ausführte.



BLUTSPENDEREHRUNG IN NIEDERBÜHL: Von links Hans-Joachim Brüssow, Ursula Kiefer, Christian Rastatter, Klaus Förý und Markus Merklinger. Foto: Holbein